

Südungarischer Bote

(KRASSÓ-SZÖRÉNYI HIRLAP)

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Abonnement für Lugos und Auswärts für „Südungarischer Bote“ und „Krassó-Szörényi Hirlap“: Ganzjährig 20 Kronen, halbjährig 10 Kronen, vierteljährig 5 Kronen. Einmonatlich 1 Krone 80 Heller. — Einzelnummer 8 Heller. Stadt-, Komitats- und Interurban-Telefon Nr. 123. Erscheint täglich.

Herausgeber und Verantwortlicher Redakteur: Adolf Reiner.

Insertionen in allen Landes Sprachen werden billigt berechnet: für Lugos in der Administration des „Südungarischer Bote“ und „Krassó-Szörényi Hirlap“. — Prämumerations-Gebühr ist für Lugos zahlbar. — Die Redaktion und Administration befindet sich Königsgasse, im Gebäude des Hotels „König v. Ungarn“, nächst dem Thoreingange.

Zur Situation.

Lugos, 11. Febr.

Es ist, als ob sich die Wolken verziehen wollten, welche seit einiger Zeit schon den politischen Horizont unseres Vaterlandes verhüllen. Leise zwar, aber es scheint dieser Gewölke sich zu verdünnen und es ist, als ob gedämpfte Lichtstrahlen durch dasselbe dringen würden.

Die Situation zeigt entschiedene Symptome der Besserung. Eines der erfreulichsten ist, daß in der Nationalitätenfrage eine gewisse Milderung wahrnehmbar ist. Einerseits scheinen mit den Kroaten und speziell mit der in eine böse Sackgasse geratenen kroatisch-serbischen Koalition Bourparles stattzufinden, andererseits finden, wie jüngst im griechisch-katholischen Bischofspalais zu Nagyvárad, auf gesellschaftlichem Wege Annäherungen statt, die als Vorzeichen einer sich vorbereitenden Wandlung Beachtung verdienen. In Nagyvárad war es Bischof Dr. Radu der in warmen Worten für ein harmonisches Zusammengehen der Rumänen mit den Ungarn eintrat und seine Anregung scheint, auch hier in Lugos Wiederhall zu finden. Es war das gestern beim Leichenbegängnis Bredicianus erkennbar, als bei demselben nationalistische Führer, wie Lukaciu und andere, Reden hielten, ohne daß ein einziges provozierendes oder aufreizendes Wort gefallen wäre; und es macht sich auch darin fühlbar, daß aus hiesigen rumänischen Kreisen der Wunsch laut wird, das man Mittel und Wege suchen müsse, den Frieden zwischen dem hiesigen Rumänenthum und Ungarthumb herzustellen. Es sind das Alles wohl nur noch Symptome, aber sie treten in einer Weise in Erscheinung, das sie wohl als Zeichen einer gebesserten Situation betrachtet werden dürfen. Wir glauben hoffen zu dürfen, daß die erste Blume, die auf dem Grabeshügel erblühen wird, der Bredicianus Staubreste deckt, die des Friedens zwischen den verschiedensprachigen Bürgern in Lugos und Krassó-Szörény sein wird.

Auch auf andern Gebieten der innern Politik, besonders aber im parlamentarischen Leben bereiten sich bedeutende Ereignisse vor. Das soll nicht etwa heißen, daß wir am Vorabende stürmischer Umwälzungen stehen. Im Gegenteil: die Ereignisse nehmen ihren normalen Lauf, indem die Koalition in dieser Form an

dem Ziel ihrer Existenz angelangt ist und bis auf eine einzige, die Wahlrechtsreform, alle ihr gestellten Aufgaben erledigt hat. Da sich die Regierungstätigkeit seit 1906 unfehlbar im 67er Geleise bewegt, glaubt die Verfassungspartei, daß nunmehr die Kollierung der Parteien für einen Uebergang zu definitiven und konsolidierten Zuständen auf 67er Basis erfolgen müsse und dieser Idee diene die Aktion des Grafen Andrássy, der die neue Parteigestaltung auf Grund des militärischen Ausgleichs verwirklichen wollte, dessen Plan aber durch die Unabhängigkeitspartei vereitelt wurde, da diese kraft ihrer numerischen Ueberlegenheit den Uebergang vom Koalitionsprovisorium auf ein definitives Regime nur durch die Uebernahme der Regierung durch ein reines Unabhängigkeitskabinet gesichert sieht. Gleichzeitig wurde die Forderung der selbständigen Bank als Plattform für die Aspirationen der Partei aufgestellt und seither folgen einander unablässig die Kundgebungen für die Lostrennung der Bank nicht nur im Schoße der Partei, seitens der Abgeordneten, in Rechenschaftsberichten und Wählerversammlungen, sondern auch im Wege der Municipien, deren Kongregationen der Reihe nach für die selbständige ungarische Nationalbank Stellung nehmen. Möglich, daß die Urheber der verschiedenen Episoden und Symptome, aus denen wir dieses Bild der Situation zusammensetzen, sich der Tragweite und Bedeutung ihrer Rollen gar nicht bewußt sind, an der Richtigkeit der Diagnose ändert das in keiner Weise. Im Gegenteil: die relative Ruhe und Gelassenheit, welche die Fortsetzung der Steuerreformdebatte seit den letzten Tagen kennzeichnet, spricht eher dafür, daß die Unabhängigkeitspartei nunmehr an dem psychologischen Wendepunkte angelangt ist, wo sie mit ihren Zielen und Absichten im Reinen ist und der unausbleiblichen Gestaltung der Dinge ohne Aufregung gefaßt entgegensehen kann.

Für diese Annahme spricht neustens die Erklärung eines dem Führer der Unabhängigkeitspartei nahestehenden Abgeordneten, des Vertreters des Margittauer Wahlbezirkes, Moriz Szatmári, der in seinem Rechenschaftsberichte für die nächste Zukunft das Horoskop aufstellte, es werde entweder die Verwirklichung des Projektes einer Kartellbank durchgesetzt werden müssen,

für welches das Kabinet solidarisch eintritt, oder die Unabhängigkeitspartei wird mit der Forderung einer selbständigen Bank die Regierung allein übernehmen. Sollte dies von der Krone nicht zugelassen werden, so werde die Nation zu befragen sein. Es ist unseres Wissens das erstmal, daß die Möglichkeit der Neuwahlen aus den Reihen der Unabhängigkeitspartei in Erwägung gezogen wird und auch dies möchten wir in dem Sinne auslegen, daß die Unabhängigkeitspartei aus der gegebenen Lage alle Konsequenzen gezogen hat und einseht, daß eine grundstürzende Aenderung des jetzigen Zustandes ohne einen Appell an die Wähler nicht stattfinden könne. Ihre Redner haben denn auch seit der jüngsten unwilligen Neußerung des Ministerpräsidenten ihren Ton gegenüber der Steuerreform gemäßigt und es scheint, daß sie der glatten Erledigung der epochalen Reform keine erheblichen Schwierigkeiten bereiten und auch die Rekrutenvorlage, die mit Unterbrechung der Steuerreformdebatte am Samstag auf die Tagesordnung gelangt, glatt passieren lassen wollen.

Das Oraviczaer Mandat.

Lugos, 11. Febr.

Coriolan Brediceanu war noch nicht ins Grab gelegt, als der Kampf um sein Mandat schon begonnen wurde. Seine Parteifreunde waren es, die denselben so eilig eröffneten. Bekanntlich waren fast alle nationalistischen Abgeordneten rumänischer Zunge zum Leichenbegängnis Brediceanus hieher gekommen und da füllten sie die freien Stunden bis zur Leichenzeremonie damit aus, daß sie Konferenzen hielten, um den Plan für den Feldzug um das Oraviczaer Mandat auszuarbeiten und festzustellen.

Die erste Konferenz fand Dienstag in der Redaktion des Drapeul statt. In derselben waren, außer den nationalistischen Abgeordneten, von hier die Herren Dr. Valean, Dr. Ciupe und Dr. Branisce anwesend, der bestimmt darauf gerechnet zu haben scheint, daß er der Erbe des Oraviczaer Mandates sein wird. In der Konferenz jedoch dürfte er bereits wahrgenommen haben, daß das Mandat einem Andern zugehört ist und er verließ die Berathung. Am nächsten Tage dann, am Mittwoch, fand eine zweite Konferenz statt und da wurde denn auch die Entscheidung getroffen. Die Lugoser Konferenz beschloß, den greisen Präsidenten des rumänischen Nationalcomites Georg Pap

des Jlyésfalva zu kandidieren. Herr v. Pap war schon Abgeordneter und zwar war er damals Mitglied der Unabhängigkeitspartei. Wie er dann Präsident des rumänischen Nationalcomites geworden, ist uns unbekannt.

Ein nationalistischer Abgeordneter begab sich noch Dienstag Abend nach Dravicza und gestern sind alle Uebrigen dahin abgereist, um im Bezirke die Agitation zu beginnen.

Diese Eifertigkeit hat nicht verfehlt, im Lager des Ungarthums Aufmerksamkeit zu erregen und in Dravicza und im ganzen Wahlkreise wurden die patriotischen Elemente durch dieselbe förmlich alarmirt. Im Draviczaer Bezirke gehören sämtliche Angehörigen des Ungarthums der Verfassungspartei an. Nur Einzelne giebt es, die sich zu den andern Parteien der Koalition bekennen. Aber diese wissen sehr gut, daß sie eben vereinzelt stehen und deshalb haben sie sich unverzögert der von der Verfassungspartei eingeleiteten Wahlaktion angeschlossen, welche die ganze Partei binnen wenigen Stunden schlagfertig ins Feld stellte. Gestern, Mittwoch, Nachmittag fand bereits eine Parteiversammlung in Dravicza statt, an welcher Delegirte aller Gemeinden des Wahlkreises theilgenommen haben und in welcher einstimmig der ausgezeichnete Sohn unseres Komitates, Herr Dr. Josef Sigiescu einstimmig und mit Begeisterung zum Kandidaten der Verfassungspartei, resp. der Koalition ausgerufen wurde. Herr Dr. Sigiescu gehört seiner Parteistellung nach der Verfassungspartei an, doch haben seiner Kandidatur alle maßgebenden Faktoren in Budapest zugestimmt. **Herr Dr. Josef Sigiescu ist also der offizielle Kandidat der Koalition** und das gesammte Ungarthum unseres Komitates betrachtet es als seine Ehrensache die Fahne Sigiescus, die auch die Fahne des Krasso-Szörényer Ungarthums ist, zum Siege zu führen.

In der Wählerversammlung der Draviczaer Verfassungspartei waren, wie bereits erwähnt, Delegirte aller Gemeinden des Wahlkreises anwesend und keine einzige Stimme ward im Interesse einer andern Kandidatur laut. Begeistert schloßen sich insbesondere die rumänischen Wähler der Kandidatur Dr. Sigiescus an, der ein Sohn des Draviczaer Wahlkreises, ein geborener Szekeser, ein Rumäne, also Fleisch vom Fleische des Krasso-Szörényer Volkes ist, dem er mithin jedenfalls näher steht, als der aus Siebenbürgen kommende alte Herr, der unser Volk kaum kennt und das er jetzt nur aussucht, weil er Abgeordneter werden will.

Wir begleiten den bereits aufgerollten Wahlkampf in Draviczaer Bezirke mit dem lebhaftesten Interesse und hoffen, daß jeder, der dazu berufen ist, Alles thun wird, um Dr. Sigiescu zum Siege zu verhelfen.

Es lebe Dr. Josef Sigiescu, der Kandidat des Draviczaer Wahlkreises!

Chronik.

Annullirte Wahl. Vor etwa einem halben Jahre wurden zwei Beamte der Lugoszer Bezirks-Krankenkassa ihrer Stellen enthoben, weil sie sich gewisser Intorektheiten im amtlichen Gebahren zu schulden kommen ließen. Kurze Zeit darauf wählte der Direktionsrath diese von ihren Stellen enthobenen Beamte wieder und betraute sie weiter — als wäre nichts vorgefallen — mit der Führung derselben Agenden. Das Budapester Zentral-Arbeiter-Versicherungsamt annullirte in einer dieser Tage an die Direktion der Lugoszer Bezirks-

Krankenkassa gerichtete Zuschrift die Wiederwahl obbezeichneter Beamten und wurden dieselben wieder ihrer Stellen enthoben.

Aus dem Gewerbeschutzverein. Der Lugoszer Gewerbeschutzverein hält am 14. d. Nachmittag halb 4 Uhr im Speisesaale des Hotels „König von Ungarn“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: Präsidial- und Sekretarial-Bericht. Kassenanweisung. Wahl der Funktionäre und eventuelle Anträge.

Coriolan Bredicianu †. Die Beerdigung des am 7. d. so plötzlich verschiedenem Reichstagsabgeordneten Coriolan Bredicianu gestaltete sich Dienstag nachmittags zu einer grandiosen Trauermanifestation, wie eine solche seit Menschengedenken in unserer Stadt nicht war. Aus den entferntesten Theilen des Komitates eilten Hunderte von Trauergästen herbei, um dem Verewigten das letzte Geleit zu geben. Das größte Kontingent der auswärtigen Trauergäste stellte die Landbevölkerung, welche in Bredicianu ihren Freund, Ratgeber und Wolltäter sah. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge besetzte den Fahrweg und das Trottoir der Facetergasse entlang und wohnte, trotz der grimmen Kälte, dem volle drei Stunden andauernden Trauerakte mit sichtlich Ergriffenheit und tiefer Theilnahme bei. Schon nach 2 Uhr nachmittags hatten sich im Trauerhause eingefunden: Obergespan Karl Fialta, Bischof Dr. Bazul Hossu, Obernotär Dr. Joltan Talajdy, Waisenamtspräsident Bela v. Szende, Gerichtshofpräsident Guido v. Bojnich, Bürgermeister Arpad v. Marsovszky, Finanzdirektor Wilhelm Krauß, Domherr Stefan Boros, der Vertreter der Temesvarer Advokatenkammer Dr. Koniß, die Abgeordneten Dr. Aurel Blad, Alexander Vajda, Dr. Stefan C. Popp, Dr. Joh. Suci und Lukaci. Die Führer der Montre-Deputation aus dem Wahlbezirke des Verewigtenen Dr. Johann Nedek und Dr. Livius Tigarianu. Die Redakteure der „Tribuna“ und der „Poporul Romanu.“ Um halb drei Uhr wurde der Metallarg, nachdem die Angehörigen, in Tränen aufgelöst, von ihrem teuren Verewigtenen Abschied genommen hatten, geschlossen und auf den vor dem Hause stehenden Galaleichenwagen gehoben, der sich zur griech-orient. Kirche in Bewegung setzte. Auf dem freien Platze vor der Kirche wurde Halt gemacht und hier vollzog der Karaneseher Protocynell Dr. Badesku unter Assistenz von vier Erzpriestern und vier Pfarrern die erste Einsegnung und die Trauerzeremonie, deren gesanglichen Theil der hiesige rumänische Gesangsverein besorgte. Nach beendeter kirchlicher Zeremonie hielt der Lugoszer Erzpriester Abgeordnete Dr. Popovics eine alle Anwesenden mächtig ergreifende Trauerrede, in welcher er die Verdienste des Entschlafenen als Mensch, Bürger und treuen Sohn seiner Kirche würdigte und dessen endle Charaktereigenschaften hervorhob. Die nächsten Redner waren Abgeordnete Dr. Lukaci und Advokat Dr. Josef Hanß. Ersterer würdigte mit taktvoller Vermeidung jeder politischen Anspielung die Verdienste des Verewigten um die Hebung des tiefen Kulturstandes seiner rumänischen Komunitäten im Krasso-Szörényer Komitate, während Dr. Hanß mit rethorisch-pathetischem Schwunge im Namen des Advokatenstandes von dem Todten Abschied nahm. Nach Absingung des Funerale setzte sich der imposante Leichzug in Bewegung. Voran schritt im vollen Trauerornate die Geistlichkeit, dieser folgte eine Legion von Vertretern verschiedener Vereine, Instituten und Gemeinde-Abordnungen, dann kam der von vier schwarzen Kappen gezogene Leichenwagen, welcher mit einer Anzahl der herrlichsten Kränze überladen war. Hart hinter dem Sarge schritten die gramgebeugten Familienmitglieder des Verewigten und eine endlose Schar von Trauergästen. Um halb 6 Uhr langte der Zug im griech-orient. Friedhofe an. Am offenen Grabe sprachen noch der Redakteur des „Drapelul“ Dr. Branicse, der Draviczaer Geistliche Dr. Popovics und zum Schluß der Szatuniker Landwirt Vahic, der in schlichten aber beredten Worten von den Verewigtenen, den er einen Freund der Bedrückten, Tröster der Gebeugten und liebevollen Vater der Wittwen, Waisen und Verlassenen

nannte, weinend Abschied nahm. Wieder stimmte der rumänische Gesangsverein einen die Herzen mächtig ergreifenden Trauerchoral an, worauf der Sarg mit der von vielen beweinten entseelten Hülle Coriolan Bredicianus in die Gruft gesenkt wurde. Tief erschüttert verließen die Trauergäste den Friedhof.

Generalversammlung. Die Lugoszer Gewerbe-Korporation hält am 21. d. im großen Saale des Hotels „König von Ungarn“ ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Präsidiums. 2. Verlesung des Jahresberichtes vom abgelaufenen Jahre über Einnahmen, Ausgaben und Erteilung des Absolutivums. 3. Feststellung des Budgets für das Jahr 1909. 4. Erwaige im Sinne des § 11 der Statuten einzureichende Anträge. 5. Abdankung des Präsidiums des Vorstandes und der Revisoren. 6. Neuwahl der in Erledigung gekommenen Stellen.

Ein schwerer Schicksalschlag hat die hochangesehene Familie des Herrn Dr. August v. Makay ereilt. Am 9. d. verstarb nämlich Frau Witwe Rudolf Szedlacsek, geb. Maguie Kismeth, nach langer schmerzlicher Krankheit, im 55. Jahre ihres mit Liebeswerke angefüllten und dem Wohle ihrer unendlich geliebten Kinder gewidmet gewesenen Lebens. In der Verewigtenen beweinen Frau Anna v. Makay, die Gemahlin Herr Dr. Makay's, ferner ihr Bruder Karl die zärtlich geliebte Mutter und mit ihnen trauern weherfüllt der schmerzgebengte Schwiegerjohn und dessen Kinder, welche die zärtlichste Großmutter verloren haben. Durch den Todesfall wurden auch zahlreiche angesehene Familien unserer Stadt in Trauer gehüllt und wendet sich den schwerbetroffenen Hinterbliebenen die Theilnahme aller vornehmen Kreise unserer Stadt zu. Die Beerdigung hat heute Vormittag um 11 Uhr unter Beteiligung einer immensen Menge von Trauergästen stattgefunden, die dem kranzgeschmücktem Sarge der Verewigten das Geleit bis zur letzten Ruhestätte gaben und der Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen. Ewiger Friede umwehe ihr Grab! Ehre ihrem Ange-denken!

Das Feuerwehrewesen im Komitate gewinnt seit einiger Zeit, insbesondere seit Bizegespan Jsefkutz die Aufmerksamkeit in die Hand genommen, immer mehr an Ausdehnung und jetzt sind es nicht nur die Städte im Komitate, die für eine modern organisirte, tüchtige, gutgeschulte, mit allen nöthigen Requisiten versehene Feuerwehr besorgt sind, sondern auch die kleinste Gemeinde trachtet sich dieser Segnung theilhaftig zu machen, in jeder Gemeinde regt sich die Opferwilligkeit, damit sie je eher eine sachmäßig organisirte Feuerwehr erhalte. Befördert wird dieses erfreuliche Streben durch den Umstand, daß die nöthigen Feuerwehrequisiten jetzt nicht mehr für unmögliche Preise anderswo angeschafft werden müssen, sondern auch schon daheim und zu wohlfeilen Preisen erhältlich sind. Wir verweisen hierauf, weil wir die Aufmerksamkeit der leitenden Kreise auf die hier erzeugten Vöschrequisiten lenken möchten und glauben wir empfehlen zu sollen, daß bei der für kommenden Herbst geplanten Lugoszer Regionalausstellung diesem Zweige der lokalen Industrie ein besonderes Augenmerk zugewendet werden möge.

Die Wolltätigkeitsvorstellung für die Verunglückten in Südtalien und für die Hinterbliebenen jener Unglücklichen, die bei der Domaneer Grubenkatastrophe das Leben einbüßten, ging Montag mit glänzendem Erfolge im Prunksaale der Klosterschule „De Notre Dame“ in Anwesenheit eines zahlreichen, den besten Ständen angehörenden Publikums vor sich. Die lebende Bilder waren in Szenerie, Darstellung und Gruppierung von packender Naturtreue und die Mitwirkenden in stylvoller, zeitgetreuer Kostumirung. Die Gesang- und Musikvortrüge von den Cleminen der Anstalt mit tadelloser Präzision und mit Berve exekutirt. Die Darsteller des zweiaktigen Schauspiels „Die heilige Dorothea“ bekundeten für ihre Rollen Sinn und Verständnis und gaben sich redliche Mühe die herrliche Sprache dieser Apologie vollkommen zur Geltung zu bringen. Recht temperamentvoll spielten die Cleminen Elsa Durza und Maria Hohl. Rauschenden Applaus erntete die Schülerin Julius Hoss, durch

ihre exakte Deklamation des Melodramas „der Schutz der heiligen Jungfrau.“ Und so wie diese fanden auch alle übrigen Mitwirkenden rauschenden Beifall. Humanen Zwecke wurde durch diese Veranstaltung eine hübsche Summe zugewendet.

Da Zwetschen größtenteils gebürt oder zu Brennereizwecken verwendet werden, giebt es bei diesen keine Ueberproduktion, weshalb die Früchte auch in den besten Ertragsjahren immer zu hohen Preisen abgesetzt werden können. Der Anbau von Zwetschenbäumen rentirt sich daher von allen Obstarten am besten. — Zudem wir auf die Annonzen der Firma Fischer & Comp. Baum und Rebschulen in Nagyhed aufmerksam machen, erwähnen wir noch, daß genannte Firma eine unserer verlässlichsten Bezugsquellen auch für sonstige Baum und Rebschulenartikel ist.

Ungarisches Theater. Wir gingen Dienstag, trotz des rauhen Wetters ins Theater — aus Neugierde. Nicht weil wir das zur Aufführung gestellte Stück: „Visszatérés Jeruzsálembe“ kennen lernen wollten, sondern weil wir neugierig waren, weshalb sich die Budapest-Leopoldstädter Sozietät über dieses Stück ärgerte. Diese Neugierde wurde aber nicht befriedigt. Das was in diesem Stücke geschieht und gesagt wird, kann jeden Menschen von gutem Geschmack und ethischem und moralischem Gefühl ärgern, denn was Alles in diesem Stücke auf der Bühne schamlos und unverhüllt gesprochen wird, das ist wirklich ärgerlich. Aber warum ärgerten sich gerade die Leopoldstädter? Oder, sagen wir es nur rund heraus, die dortigen Juden? Etwa weil einer leichtlebigen Jüdin von ihrem, mit ihr in Konkubinat lebenden, karakterschwachen Geliebten einige von den seit Jahrtausenden gebrauchten Anschuldigungen gegen die semitische Race an den Kopf geworfen werden? Du lieber Gott, das ist doch so was Alltägliches, daß die Juden schon gewöhnt daran sein könnten. Und dann, diese Jüdin ist ihrem Christen nichts schuldig geblieben, sie hat ihm mindestens so viele zweifellose Wahrheiten über die arische Race gesagt, wie er ihr über die semitische Race. Es fiel einem unwillkürlich Heine's vielzitiertes Vers: „Es will mir schier bedünken“ u. s. w., ein, als man das gesprochenen Zant- und Schimpfduett zwischen dem Arier und der Semitin anhörte. Und diese Szene des dritten Aktes ist auch die einzige des ganzen Stückes, welche Aufklärung darüber giebt, wozu das Stück geschrieben wurde. Sonst wüßte man wirklich nicht, was der Verfasser damit will. Nichts anderes, als ein bischen Racenhege, er wollte sich offenbar ein bischen über die Juden ausschimpfen und dabei auch den eigenen Stammesgenossen einige derbe, bunte Wahrheiten anhängen. Er that, was er nicht lassen konnte, aber wenn er schon die Schonungslosigkeit begangen hat, so hätte er wenigstens in der Richtung Schonung üben können, daß er seine Zoten und Schimpferien in einem Akte zusammenfaßt. Das Publikum hätte ihn drei Akte gerne nachgesehen. Im Stücke kommen natürlich mehrere Christen und mehrere Juden vor, aber von der Gesellschaft, die hier auf der Bühne zu sehen war, verdienten nur die zwei Träger der Hauptrollen, Herr Gazon (Michel Aubier) und Mariska Halasi (Judith) Beachtung. Insbesondere Fräulein Halasi, die das leidenschaftliche, heißblütige, jüdische Weib mit frappanter Naturtreue wiedergab und für die Affekte Töne fand, deren erschütternder Wirkung man sich nicht entziehen konnte. Sie und Herr Gazon wurden wiederholt vor die Rampen gerufen. Von den übrigen Darstellern verdienen die Damen Harasti und Esanadi genannt zu werden. Alle Uebrigen mögen verschwiegen bleiben. Die Dichtung aber sei im Namen des guten Geschmacks ersucht, das Stück vom Repertoire zu streichen. Es giebt Stücke, die geistreichere Gemüthen enthalten, wie dieses, man suche diese hervor, wenn in Ungos der ungarischen Kulturmission wirklich nur mit solchen auf die Beine gehoben werden muß.

Wochenrepertoire. Freitag den 12. d. „K. médások“ Operette. Samstag, 13. d. „Vasárkerengő“. Sonntag 14. d. Nachmittags, „Fuzius kisasszony“, Abend „Bátkirályné“, (Premier). Montag 15. d. „Trapezanti herceg“. Dienstag 16. d. „A tulsó partról“ (Vom anderen Ufer).

Michael Koresog dipl. Maurermeister
Lugos, Facsetergasse 79.

Telefonische und telegrafische Nachrichten

Aus dem Reichstage.

Budapest, 11. Feber. Das Abgeordnetenhaus hat heute eine Sitzung gehabt, in welcher Julius Zúth präsidirte.

Nach Erledigung der Einläufe unterbreitete der Referent des Justizanschlusses Soma Wisonai ohne jede weitere Motivierung den Bericht betreffs Stigmatisierung der Darabantenregierung. Derselbe hebt hervor, daß das Fejérváry Kabinett ohne parlamentarische Unterstützung regieren wollte, daß es sich mit der Majorität der Nation in Widerspruch gestellt, damit ein Grundprinzip der ungarischen Verfassung verletzt, die königliche Autorität beleidigt, den König der Gefahr eines offenen Verfassungsbruches ausgesetzt und zu alledem auch noch den Klassenkampf herausgeschworen hat. Das alles wäre hinreichender Grund dazu, daß das Fejérváry-Kabinett unter Anklage gestellt werde. Die Kommission beantragt jedoch, daß das Haus von der Anklage mit Rücksicht auf den Pakt den es mit dem König geschlossen, absehe und überläßt es dem Gewissen des Abgeordnetenhauses, die einzelnen genannten Mitglieder der Darabantenregierung zu stigmatisieren.

Das Haus erhob den Antrag zum Beschlusse.

Georg Nagy erklärte hierauf, daß sein Antrag in derselben Sache nunmehr gegenstandslos sei. Er hätte zwar nicht die Stigmatisierung, sondern die Verurteilung gewünscht, allein er begnüge sich auch mit dem soeben gefaßten Beschlusse, nur bitte er, daß auch sein Gegenantrag in Druck gelegt werde.

Das Haus lehnte das ab.

Sodann wurde die Verhandlung der Grundsteuerreform fortgesetzt.

Beim § 30 stellte Wilhelm Mezöfi einen Antrag betreffs des Grundsteuer-Minimums und verlangte namentliche Abstimmung. Da aber von den 20 Antragstellern nur fünfzehn im Hause anwesend waren, ließ der Präsident die namentliche Abstimmung nicht zu.

Dann wurden die restlichen Paragrafen debattenlos angenommen und da-

mit war der Entwurf im Allgemeinen und in Details zum Gesetze erhoben.

Selbstmord eines Bankdirektors.

Ghek, 11. Feber. Der gewesene Direktor der in Liquidation befindlichen Handels und Gewerbebank Josef Kunz hat sich heute Morgens durch einen Revolverchuß entleibt. Seine Wohnung wurde sofort gerichtlich versiegelt. Kunz erfreute sich früher großen Ansehens, wurde jedoch in Folge des Zusammenbruches der Bank gesellschaftlich boykottirt, was ihn in den Tod getrieben hat.

Mordender Deserteur.

Baja, 11. Feber. Der jüngst aus Szeged mit voller Armierung desertirte Infanterist Paul Jovicza, der seit seiner Desertion mehrfache Morde verübt hat, befindet sich bereits im Szegeder Garnisongefängnis. Heute besichtigten zwei Richter des Udrer Kriegsgerichtes jene Gegenden wo die Morde verübt wurden. Einer der Richter äußerte, daß auch das bisher gesammelte Beweismaterial schon genügt, damit das Kriegsgericht den Mörder zum Tode verurtheile.

Neues Ministerium in Oesterreich.

Wien, 11. Feber. Die heutige Nummer der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Enthebung des bisherigen Ministeriums und die Ernennung des neuen Kabinetts.

Bukin község előjárósától.

96/909. kig. sz.

Hirdetmény.

A képviselőtestületnek 48. jkőnyvi 496/908. kig. illetve 56/908. számú határozata folytán közhirrét tétetik, hogy Bukin község tulajdonát képező gránitkőbánya 1909. évi február hó 27-én d. u. 2 órakor a jegyzői irodában tartandó árverésen 1909. év január 1-től számítandó 10 évre a legtöbbet ígérőnek béké fog adani.

Az árverés zárt ajánlatu és nyilvános szóbeli lesz. Kiküldési ár 600 korona, mely óvadék gyanánt a feltételek 2. pontja szerint kikerekítendő.

Egyéb feltételek a bukini jegyzői irodában a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Bukin, 1909. január 31. 2—2

Tomek, körjegyző.

Burdia, közs. bíró.

846/909. polg. szám.

Hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék közhirrét teszi, hogy Dr. Rottenberg Márton lugosi kir. közjegyző működését 1909. évi január hó 20-án kezdte meg.

Lugos 1909. évi január hó 23-án.

P. H.

Lászlóffy s. k.
kir. tszéki bíró.

wende sich Jedermann
der Wert auf erstclassiges
sortenreines Material legt.

Für Grossculturen eignen sich von allen Obstarten

Nach NAGYENYED

UNGARN

Zwetschen

am besten.

Wir liefern Prachtstämme mit kräftigen Kronen
per 1000 St. zu Kronen 700.—

Preiscourant über sonstige Baum u.
Rebschulartitel sendet gratis:

FISCHER & COMP

BAUM- und REBSCHULEN

Ein

Geschäftshaus

am hiesigen Plage, **Dobragasse 20**, ist zu **vermieten**, eventuell zu **verkaufen**.

Näheres bei

BRÜDER DEUTSCH & CO.**Zu vermieten oder zu verkaufen ist ein Haus**

(Dobra-Gasse 16)

mit einem **Geschäftslokal**, welches ein besonders guter Posten für Bauern-Manufakturgeschäft ist.

Dasselbst wird auch ein

COMMIS

der bereits in der Bauernmanufaktur-Branche thätig war, akzeptirt.

Näheres zu erfragen bei

David Tauber.

4-10

A resiczai járás főszolgabirájától.

972/1909. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye resiczai járásához tartozó Krassova székhelyhez kötött, azonkívül Nermeth, Jabalesa, Goruja, Gerlistye, Raffnik, Lupák, Vodnik és Klokoties községekből álló, lemondás folytán megüresedett körorvosi állásra, mely 1600 korona törzsfizetés és 400 korona utiáltalanynyal van egybekötve, nemkülönbén a szab. osztr.-magy. államvasutás részéről 800 koronával díjaztatik, ezennel pályázatot hirdetek, megjegyezvén, hogy a fenti járandóságokon felül az orvost látogatási díj fejében a krassovai székhelyben nappal 1 kor. éjjel 2 kor. a kör többi községében a megyei szabályrendeletben megállapított egyéb díjak illetik meg; azonkívül természetbeni lakás biztosítása iránt az eljárás folyamában van.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t. e. 9. §-ában körülírt minősítésüket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvényt **hozám 1909. évi márczius hó 8-ig** annál is inkább küldjék be, mert a később érkezőket figyelembe venni nem fogom.

A választás **márczius hó 10-én** fog Krassova községházában megtartatni.

Resiczabánya, 1909. február hó 7-én.

D'Elle Vaux Béla,
főszolgabíró.

1-3



9/1909. számhoz.

Hirdetmény.

Krassó Szörény vármegye közigazgatási bizottsága 143 Kgy. 3326 alisp. számú határozatával Gerbovecezen új községi iskola építését 28058 korona 54 fillér összeg erejéig engedélyezte.

A fent említett munka kiviteléi ek biztosítása céljából az 1909. évi márczius hó 3-ik napjának d. e. 10 órájára Gerbovecz községházánál tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtók felhívtnak, hogy a fentebbi munkálat végrehajtásának elvállalására vonatkozó zárt ajánlataikat (az ajánlati költségvetéssel együtt) 1909 márczius 3-ának déli 12 órájáig a bányai körjegyző hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

Az ajánlathoz az általános feltételekben előírt az engedélyezett költségösszeg 5%-ának megfelelő bányapénz esatolandó.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a bányai körjegyzői hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Gerbovecz, 1909. február 1-én.

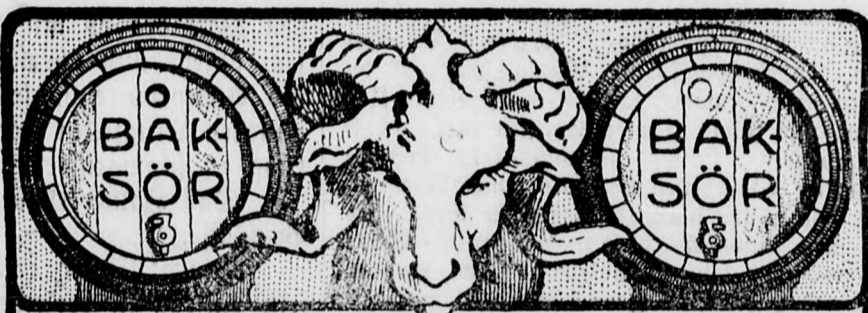
1-2

A községi Elöljáróság.

**Josef Szidon**

Lugos, Palais Bétes

Modernes

Papierwarenhaus**Buchdruckerer****Buchbindere****Lithografie****Nagy-Szent-Miklósi**
BAKSÖR

VÉRSZEGÉNYEKNEK,
IDEGESEKNEK, SOVÁNY-
SÁGBAN, ÁLMATLANSÁG-
BAN SZENVEDŐKNEK,
GYENGÉLKEDŐKNEK LEG-
ZAMATOSABB, LEGTÁPLÁ-
LÓBB, LEGKEDVELTEBB ITAL.

SÖRÖZŐ-RESZVÉNYTÁRSASÁG
NAGY-SZENT-MIKLÓS